

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

5.1.1821 (Nr. 5)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 5.

Freitag, den 5. Jan.

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Vorkürzige Nachrichten von der 37. Siz. am 21. Dez.) — Großherzogthum Hessen. (Konstitution.) — Württemberg. — Frankreich. — Italien. (Neapel. Florenz.) — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Schweiz. — Türkei.

## Deutsche Bundesversammlung.

In der 37. am 21. Dez. gehaltenen Sitzung der deutschen Bundesversammlung wurde unter anderm ein Bericht des herzogl. hollstein-oldeburgischen u. Gesandten, Herrn v. Berg, in Beziehung auf das Verfahren in Streitigkeiten der Bundesglieder unter einander, verlesen. (Wir werden darauf zurückkommen.)

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 3. Jan. Seit der Sitzung vom 21. Dez., in welcher die Verfassungsurkunde verkündet wurde, haben die beiden Kammern der Stände keine Sitzungen gehalten, indem sie rüchlich des Festes bis zum 8. d. beurlaubt worden sind.

Fortsetzung der neuen Verfassungsurkunde des Großherzogthums Hessen. Tit. IX. Allgemeine Bestimmungen. Art. 102. Der Fiskus steht in allen privatrechtlichen Verhältnissen vor den Gerichten. Art. 103. Für das ganze Großherzogthum soll ein bürgerliches Gesetzbuch, ein Strafgesetzbuch und ein Gesetzbuch über das Verfahren in Rechtsachen eingeführt werden. Art. 104. Ausschließliche Handels- und Gewerbsprivilegien sollen nicht statt finden, außer zu Folge eines besondern Gesetzes. Patente für Erfindungen dagegen kann die Regierung auf bestimmte Zeit ertheilen. Art. 105. Die Strafe der Konfiskation des ganzen Vermögens soll für alle Zeiten abgeschafft seyn. Die an die Stelle tretenden zweckmäßigen Strafen wird das Gesetz bestimmen.

(Beschluß folgt.)

## Württemberg.

Stuttgart, den 4. Jan. Se. königl. Maj. haben vermöge Dekrets vom 31. v. M. dem geh. Rath v. Wächter das Prädikat, Excellenz, zu verleihen, den Präsidenten des Kriminalsenats vom Obertribunal, v. Gross, seitheriges außerordentliches Mitglied des geh. Raths, zum zweiten geh. Rath und ordentlichen Mit-

glied dieses Kollegiums, und den Staatsrath v. Fischer, bisher außerordentliches Mitglied des geh. Raths, zum ordentlichen Mitglied desselben zu ernennen, sodann zu außerordentlichen Mitgliedern des geh. Raths für das Jahr 1821 den Oberregierungsath v. Schmidlin, und den Oberfinanzath v. Herdegen zu berufen geruht.

Die königl. privil. Stuttg. Zeit. enthält heute folgenden Artikel: Deutschland ist aufmerksam auf das öffentliche Leben, das in Württemberg aus der repräsentativen Verfassung hervorgeht. Die Freunde derselben erwarten von unserer Besonnenheit, daß jede Gelegenheit zur Söhrung der Einigkeit zwischen dem Fürsten und dem Volk werde vermieden und beseitigt werden, zum Beweise, daß das repräsentative System der Ordnung und Ruhe, dem höchsten Staatsinteresse, keineswegs gefährlich, vielmehr förderlich sey. Die Gegner dieses Systems glauben dagegen, es könne nicht fehlen, daß die Theilung der Gewalten einen Zwiespalt herbeiführen müsse, den sie dann eher zu beschleunigen, als zu entfernen suchen, damit die Idee der Volksrepräsentation um so früher außer Kredit komme. Jede Erscheinung in unserer konstitutionellen Leben ist daher von Wichtigkeit in Beziehung auf das Bestehen unserer Verfassung, sollte auch sonst, bei Uebereinstimmung der Ansichten, eine solche Erscheinung an sich vielleicht unbedeutend oder nichtswürdig seyn. Es sind aber nicht bloß die Verhandlungen der Stände als Lebenszeichen der Verfassung anzusehen; auch die Verhandlungen der Schriftsteller nehmen nach derselben ihre Richtung, und werden um so mehr als Ausflüsse derselben angesehen, wenn Mitglieder der Stände die öffentlichen Blätter zu Hülfe nehmen, um ihre und die Ansichten anderer zu verbreiten. Auch auf diese Blätter ist Deutschland aufmerksam, und sucht in ihnen einen Maasstab zur Beurtheilung des Grades unserer politischen Mündigkeit. Aus diesem Grunde darf der Patriot selbst unverständige Aeußerungen in obskuren Zeitschriften nicht unbeachtet lassen; denn wir sind in Deutschland noch nicht so weit, daß eine gedruckte Uebereinstimmung für eben so verächtlich anerkannt würde, als eine an sogenannten öffentlichen Orten ausgeführte Raunungsgewalt. Was gedruckt ist, scheint vielen ein Aeußer-

zung der öffentlichen Meinung, wenn gleich es oft nichts ist, als die Ausstellung einer individuellen Verwirrung der Begriffe, von welcher der öffentliche Geist eines denkenden Volkes weiter keine Notiz nimmt. Dies sey zur Entschuldigung gesagt, wenn in den nachfolgenden Zeiten einige Behauptungen eines hiesigen Journals widerlegt werden, die unter andern Umständen und in andern Zeiten die Ehre einer Widerlegung schwerlich erlangt haben würden. „Der Bürger,“ herausgegeben von Hrn. Lang, enthält in Nr. 82, unter der Ueberschrift: „Einige Bemerkungen über das neue Vorgehen zur Saline Friedrichshall,“ einen Aufsatz, der in oben angeedeuteter Beziehung ans Licht gezogen werden muß, um den Journalisten mehr Vorsicht und die gute Lehre zu empfehlen, eher zu denken, und eher sich gehörig zu unterrichten, ehe sie zu schreiben und drucken zu lassen wagen. Dieser Aufsatz ist entweder nur ein luxuriöser Ausfluß der Gedankenlosigkeit, oder er hat die Tendenz, zu schaden, indem er die Rechte des Regenten angreift, den Kredit der Staatshaushaltung zu schwächen sucht, und, als ob es hieran nicht genug wäre, im Widerspruche mit der Verfassung eine ganz neue Ordnung in der Staats-Administration einführen will. Er greift die Rechte des Regenten an, weil er ihm Rechte der Verwaltung abspricht, und in solche die Stände einsetzt. Nach den Begriffen, die dieser Staatslehrer von der repräsentativen Verfassung aufzustellen sich erlaubt, soll die Regierung, so sagt er, keine Scheune, keine Mairereigebäude, keinen Stall bauen, keine Verbesserung an einem Flußbau vornehmen dürfen, ohne vorher die Einwilligung der Stände einzuholen! Und weil dies so sey, meint er, der Finanzminister hätte inkonstitutionell gehandelt, Anstalten zu treffen, wodurch der Bau eines Stiebehause in Friedrichshall gesichert wird. (S. f.)

### Frankreich.

Paris, den 1. Jan. Der König hat gestern die von den Pairs und den Deputirten ernannten zwei großen Beglückwünschungsdeputationen, auf dem Throne sitzend, empfangen.

Der Hr. Baron von Vincent, kais. östreich. Gesandter am hiesigen Hofe, ist am 29. v. M. von hier nach Laibach abgereist.

Der Vizeadmiral Graf Martin, der in den neunziger Jahren einigemal nicht ohne Ruhm die franzöf. Esfadren im mittelländ. Meere kommandirt hat, ist kürzlich, im 71. Jahre seines Alters, gestorben.

Die Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften, eine der vier Klassen des Instituts, hat vor einigen Tagen, an des verstorbenen Wittenbach Stelle, den Professor Heeren zu Göttingen zu ihrem auswärtigen Mitgliede gewählt.

Gestern Morgens stand hier das Thermometer zu 10 Gr. unter dem Gefrierpunkt. Zwischen den Brücken der Militärschule und Ludwigs XVI. hat sich die Seine gestellt.

Am 27. v. M. ist ein von unserm Botschafter in Madrid, dem Herzoge von Casal-Montmorency, abgeschickter Kurier durch Bordeaux nach Paris gereist. Er hatte den Weg von Madrid bis Bordeaux in 71 Stunden zurückgelegt. — Nachrichten aus Fran vom 18. Dez. sagen, daß seit 3 Tagen beinahe ununterbrochen Kuriere durch diese Stadt theils aus theils nach Spanien durchs passirt seyen. — Die Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 21. Dez., enthalten aber nichts besonders Erhebliches. Die Abgeordneten der in England sich aufhaltenden spanischen Handelsleute, um den Gen. Duzroga und Riego die ihnen votirten Degen zu überbringen, waren in Madrid angekommen.

### Italien.

Die neuesten bis zum 20. Dez. reichenden Nachrichten aus Neapel enthalten unter andern Folgendes: Unterm 15. hatte der Herzog von Calabrien, in Folge seiner Uebnahme der Regentschaft, eine Proklamation an das Volk beider Sizilien erlassen. Am 18. begab sich gedachter Prinz Regent, begleitet von seiner Gemahlin, seinen Söhnen und seinem Bruder, dem Fürsten von Saslermo, in feierlichem Zuge nach dem Parlamente, und leistete unter großem Jubel der Zuschauer den Eid in seiner neuen Eigenschaft ab. — In der Sitzung am 15. beschäftigte sich das Parlament neuerdings mit der Anklage der abgetretenen Minister. Nach langen Debatten erklärten sich 57 Stimmen für die Anklage der Minister des Innern (Zurlo) und des Aeußern (Campochiaro); 13 Stimmen für die Anklage sämtlicher Minister; 1 für die Anklage von vier Ministern, mit Ausnahme der Minister für die Justiz und die Marine, u. 3 Stimmen für die alleinige Anklage des Ministers des Innern. — Aus Palermo war die neapolitanische Fregatte Syrene mit zwei kleinern Fahrzeugen zu Neapel angekommen; sie brachte Linientruppen von verschiedenen Regimentern, und die Nachricht mit, daß zu Palermo, wie in ganz Sizilien, die größte Ruhe herrsche. — Da sich an den Grenzen die Zahl der Räuber ungemein vermehrt hatte, so ergriffen die Gemeinden die Waffen, und stellten eine allgemeine Streife an, welche eine Menge Gefangener einbrachte.

Der König von Neapel hat am 23. Dez. Livorno verlassen, zu Pisa bei dem Großherzoge gespeist, und ist in dessen Gesellschaft Abends, unter dem Donner von 101 Kanonenschüssen, zu Florenz angekommen, wo er im Pallaste Pitti abstieg, und daselbst von der großherzogl. Familie und den königl. sächs. Herrschaften empfangen wurde. An den zwei folgenden Tagen hatten der Hofstaat, die Minister, das diplomatische Korps u. die Ehre, Sr. Maj. vorgestellt zu werden. Der König war Willens gewesen, am 26. seine Reise von Florenz fortzusetzen; aber nach Ankunft eines Kuriers verschob er seine Abreise noch um einige Tage. — Der Duca di Gallo kam am 24. zu Florenz an. — Die Kriegsschiffe, welche den Monarchen nach Livorno gebracht hatten, was

ren bald wieder nach ihrer vorigen Station bei Neapel zurückschickelt.

### Niederlande.

Brüssel, den 29. Dez. Briefe aus Amsterdam, vom 23., enthalten die Nachricht, daß die H. Hope und Komp. von der spanischen Regierung in Stand gesetzt worden sind, 1 Jahr Interessen der von dieser Regierung mit holländischen Gläubigern kontrahirten Schuld zu bezahlen. Diese Nachricht hat natürlicher Weise ein Steigen in den span. Fonds verursacht.

Die gestern erwähnten Gefässlichen der Genter Ditzes sind, gegen Kaution, provisorisch wieder in Freiheit gesetzt worden. Man beschuldigt sie, eine die Regierung beleidigende und die öffentliche Ruhe gefährdende Schrift des Fürsten von Broglie, in Gestalt eines Hirtenbriefs, verbreitet zu haben.

### Oesterreich.

Wien, den 29. Dez. J. J. K. M. sind gestern Mittags um 12 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn und zur allgemeinen Freude der Bewohner dieser Haupt- und Residenzstadt, aus Troppau wieder hier eingetroffen.

### Portugal.

Der Senat der Stadt Lissabon hat unterm 13. Dez. eine Proklamation erlassen, worin er die Einwohner der Hauptstadt auffordert, zur Wahl ihrer Deputirten für die Cortes zu schreiten. Man bemerkt darin folgende Stelle: „Wir haben die Ueberzeugung, daß die Gesinnungen Sr. Maj. unsers Königs ihn geneigt machen werden, das Werk der Wiedergeburt Portugals zu unterstützen, selbst wenn die Meinung seiner Minister dawider wäre, was aber nicht wohl zu vermuthen ist.“

### Preussen.

Berlin, den 30. Dez. Der Generallieutenant Freiherr von Müffling ist von Erfurt, der großherzogl. mecklenburg-schwedische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron von Lützow, von Ludwigslust, der kais. östreich. Kabinetsekurier Liepsher, von Troppau, und der kais. russ. Feldjäger Zubinsky, als Kurier, von Dresden hier eingetroffen.

Der königl. dänische Gesandte am kaiserl. östreichischen Hofe, Graf von Bernstorff, ist von hier nach Wien abgegangen.

In hiesigen Zeitungen liest man heute: Da die Druckschrift: „Geschichte des Rechtsstreites zwischen der ältern u. jüngern Linie des Fürstenhauses Anhalt-Bernburg über die Gültigkeit der Schenkung des Schlosses Zeitz, Dorf Belleben und der Aschers- und Gaterslebenschon Seeländereien, nebst Betrachtungen über Buchstabenjurisprudenz, geheime Rechtspflege und Bureaucrati-

sche Prozeßleitung, gedruckt als Manuscript für Staats- und Geschäftsmänner. Braunschweig, 1820, im fürstlichen Waisenhause,“ wegen ihres anstößigen Inhaltes zur Bekantmachung nicht geeignet, auch von dem durch den 9. Art. des Bundeschlusses vom 20. Sept. v. J. vorgeschriebenen Erfordernisse entbloßt ist, so hat solche höhern Orts verboten werden müssen.

Am 10. d. ist zu Potsdam am Schlagflusse der Kön. Oberstlieut. und 2. Kommandant der Residenz Potsdam, Freiherr von Plotho, im 40. Lebensjahre gestorben. Während der ewig denkwürdigen Feldzüge der Jahre 1813, 14 und 15 wurde ihm das besondere Glück, als Kommandant des Hauptquartiers, Sr. Maj. den Kön. zu begleiten, und in rastlos treuer Erfüllung der ihm obliegenden Pflicht, erwach er sich des Monarchen besondere Gnade. Ein Streben nach ehrenvoller Beschäftigung bewog ihn, nach dem Frieden in seinem bekannten Werke die Thaten dieser glorreichen Feldzüge zu beschreiben, und mit einem seltenen, vielleicht zu strengem Fleiße war er seitdem beschäftigt, alles dasjenige, was zur Kenntniß der frühern Verfassung des brandenburgisch-preussischen Heeres und seiner Thaten dienen konnte, mühsam ordnend zusammenzutragen.

Aus Breslau wird unterm 27. Dez. gemeldet: Zu den vielen, jetzt in öffentl. Blättern verbreiteten unwahren Gerüchten gehört auch die Nachricht, daß der Major von Staff vom Generalkorps am 7. d. nach dem Hauptquartier der östreichischen Armee in Italien abgegangen sey, und daß ihm der General von Rakmer in kurzem das hin folgen werde. Diese beiden Herren befinden sich demalen zu Breslau, als an dem Orte ihres Berufs, und wir können aus der besten Quelle versichern, daß ihnen von einer der erwähnten ähnlichen Bestimmung nicht das geringste bekannt ist.

### Schweiz.

Am 31. Dezember ist die eidsgenössische Kanzlei von Luzern nach Zürich abgegangen, und der Vorort Luzern hat nach Abfluß seines zweijährigen Direktoriums die Leitung der eidsgenössischen Geschäfte, den Vorschriften des Bundesvertrags gemäß, an den Vorort Zürich übergeben.

### Türkei.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Nov. zufolge wurde in dieser Hauptstadt des osmanischen Reichs fortwährend das strengste Stillschweigen über den Krieg mit Ali Pascha von Janina beobachtet. Die beiden Kriegsschiffe, welche zwei von Ali Pascha's Söhnen, Bek und Salih Pascha, an die Dardanellen brachten, von wo selbe nach Kutahia, ihrem Verbannungsorte, abgegangen sind, waren im Hafen von Konstantinopel eingelaufen.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

4. Jan.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 8	27 Zoll 4,1 Linien	1,2 Grad unter 0	73 Grad	Nordost	trüb, dünstig, etw. Regen
Mittags 13	27 Zoll 4,2 Linien	1,4 Grad über 0	74 Grad	Südwest	wenig Aufheiterung, dünstig
Nachts 10	27 Zoll 4,7 Linien	2,2 Grad über 0	76 Grad	Südwest.	trüb, es thaut

## Theater-Anzeige.

Sonntag, den 7. Jan.: Donna Diana, Lustspiel in drei Akten.  
 Montag, den 8. Jan.: Maskenball.

Karlsruhe. [Einladung.] Da der bisher dahier bestandene Kunstverein sich mit dem neuen Jahre 1821, unter der Benennung: Kunst- und Industrie-Verein, erweitern wird, und dieses neue Institut, dessen hauptsächlichster Zweck ist, vaterländische Kunst und Industrie zu beleben, die höchste Bestätigung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs erhalten hat, so werden sämmtliche verehrte Mitglieder des seitherigen Kunstvereins, so wie alle resp. Mitglieder der Museums-Gesellschaft, welche in diesen neuen Verein zu treten gesonnen sind, eingeladen, sich Sonntag, den 7. Jänner, Vormittags 11 Uhr, in dem Lokale des Kunstvereins, nächst der Museums-Bibliothek, einzufinden, um einen neuen Vorstand zu wählen, und über die weitere Ausführung der bereits entworfenen Statuten Berathung zu pflegen.

Karlsruhe, den 27. Dez. 1820.

Im Namen des Vorstandes des Kunstvereins  
 Freih. v. Gayling.

## Literarische Anzeige.

Eo eben ist erschienen:

Vierthe Fortsetzung des Katalogs der deutschen Bücher, oder fünfte Fortsetzung des neuen deutschen Katalogs der deutschen und französischen Leih- und Leihbibliothek von D. A. Marx. Preis 6 kr.

Ferner ist so eben erschienen:

Oeuvres complètes de M. Necker, publiées par M. le Baron de Staël. 3 Vol. avec Fig. 11 fl. 15 kr.  
 D. A. Marx'sche Buchhandlung  
 in Karlsruhe.

Gengenbach. [Fahrniß-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des dahier verstorbenen Königl. Englischen Offiziers, Henry de Cazet aus London, werden am 25. Jan. 1821, Vormittags, folgende Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert werden:

eine rothe Uniform mit silbernen Ägen, goldener Scherpe und silbernen Achselknäuren, ein Pelzmantel, verschiedene Zivilkleidungen, 49 Bücher von französischer, englischer und italienischer Sprache, verschiedene Land- und Postkarten, ein doppeltes Jagdgewehr mit Zuechbrde, drei domaszirte Pistolen, ein englischer Reisewagen, und sonstige vielerlei Gegenstände.

Gengenbach, den 23. Dez. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.  
 Bossi.

Kastatt. [Holz-Versteigerung.] Mit höherer

Genehmigung werden Samstag, den 15. Jan. l. J., Vormittags um 9 Uhr, zu Kuppenheim im Dachsen aus dasiger Gemeindefeldung 101 Stämme Holländer Eichen versteigert; welches man zur allgemeinen Kenntnis bringt, und die allenthalben Liebhaber dazu einladet.

Kastatt, den 27. Dez. 1820.

Großherzogliches Oberforstamt.  
 v. Degenfeld.

Karlsruhe. [Aufsorderung an Kaminfeger.] Durch den Tod des Kaminfegermeisters Rexer von Mühlburg ist die Amtskaminfegerstelle im diesseitigen Amtsbezirk, zur Zeit noch für 20 Ortshafren, in Erledigung gekommen. Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben sich bei unterzeichnetem Amte, unter Vorlegung ihrer Atteste über die erlernte Kaminfegererei und über ihre bisherige Ausführung, binnen 4 Wochen zu melden.

Karlsruhe, den 21. Dez. 1820.

Großherzogliches Landamt.  
 Eisenlohr.

Karlsruhe. [Verlorne Obligation.] Eine auf den Namen des Christian Nees von Ruffheim bei der Großherzoglichen Amortisationskasse eingetragene und auf den 30. Apr. jährlich mit 5 Prozent verzinsliche Obligation über 400 fl. ist deren Eigenthümer abhanden gekommen.

Der gegenwärtige Besitzer derselben wird daher aufgefordert, seine Ansprüche auf das Kapital binnen 6 Wochen bei diesseitiger Stelle um so gewisser geltend zu machen, als sonst die Obligation für amortisirt erklärt werden würde.

Karlsruhe, den 28. Dez. 1821.

Großherzogliches Landamt.  
 Eisenlohr.

Gengenbach. [Ediktalladung.] Christian Graf von Biberach, welcher schon vor 34 Jahren nach Ungarn ausgewandert ist, und seither nichts mehr von sich hören ließ, wird andurch aufgefordert, sich mit Frist von 12 Monaten zu Empfangnahme seines in 112 fl. 57 1/2 kr. bestehenden Vermögens um so gewisser zu stellen, als sonst solches dessen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz eingeworfen werden würde.

Gengenbach, den 29. Dez. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.  
 Bossi.

Darmstadt. [Ediktalladung.] Georg Ludwig Desherert, ein Sohn des verstorbenen Besessen Johann Wilhelm Desherert dahier, im Jahr 1747 geboren, seit geraumer Zeit von hier abwesend, und nun, gesetzlicher Vormitt noch, für verschollen zu achten, oder dessen Leibeserben, werden hiermit öffentlich aufgefordert, zur Uebernahme des für denselben bisher verwalteten Vermögens, im Betrag von 195 fl., binnen drei Monaten sich zu melden, widrigenfalls solches dessen nächsten Verwandten, ihrem Nachsuchen gemäß, gegen die gewöhnliche Sicherstellungsbestellung, eingehändigt werden soll.

Darmstadt, den 12. Dez. 1820.

Großherzogl. Hess. Oberamt das.